

# **ELTERN-AG – Empowerment für sozial benachteiligte Eltern**

**Janet Thiemann**

Stendal, 26. Januar 2010



**Herzlich willkommen!**

**Bitte beantworten Sie die  
Fragen auf den Flipcharts!**

**Viel Spaß und vielen Dank!**

# Empowerment für sozial benachteiligte Eltern

**Janet Thiemann**

Stendal, 26. Januar 2010



**ELTERN-AG**

**Ein Gruppenprogramm der  
Primären Prävention für  
sozial benachteiligte Eltern**



## Was ist die ELTERN-AG?

---

*Alle Kinder brauchen gleiche Chancen und Eltern, die sie liebevoll und einfühlsam auf allen Ebenen fördern. ELTERN-AG hilft Kindern mit ungünstigen Startchancen, indem sie Eltern fit für Erziehung macht. ELTERN-AG - das Programm zur Steigerung der Erziehungsfähigkeit.*

---



- A** Begrüßung, ELTERN-AG live, Why WUP?
- B** Input – theoretisch ganz praktisch

---

  - 1** Warum ELTERN-AG?
  - 2** ELTERN-AG in der Praxis – die drei Phasen
  - 3** Der Ablauf eines ELTERN-AG Treffens
  - 4** Ausbildung und Verbreitung
  - 5** Mein aufregender Workshopalltag - Parkplatz

---
- C** Letzte Fragen und Feedback

# Bitte alle aufstehen!

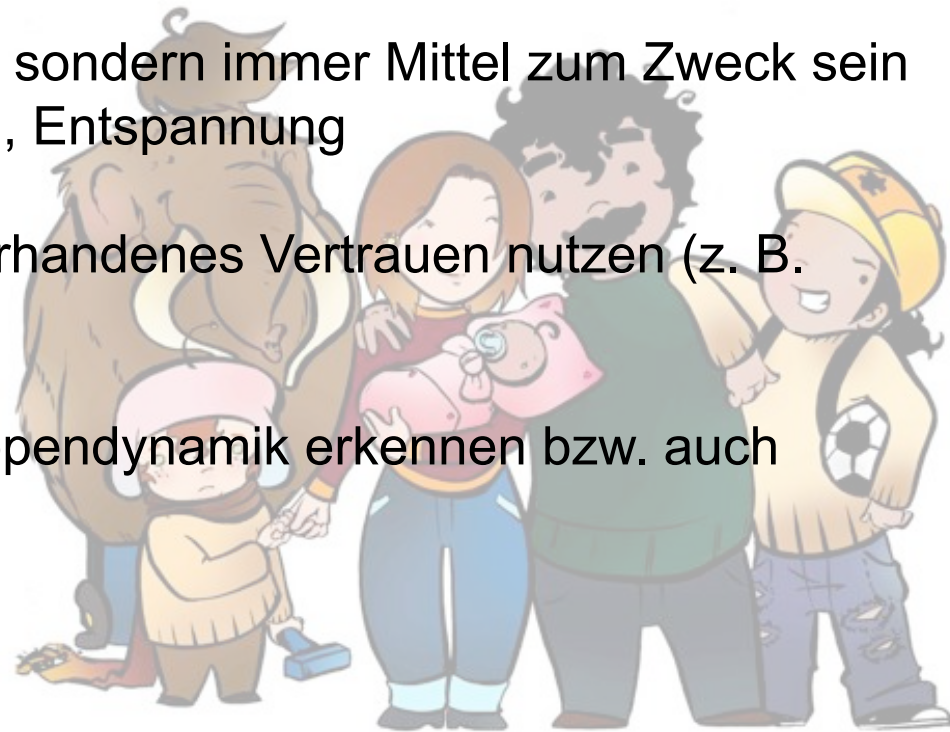


# Mit den Armen die Pfeilrichtung anzeigen!



## Warum das Ganze? Unsere Warming ups (WUPS) sollen:

- den TIn Raum & Zeit zu Orientierung geben
- Möglichkeit zum Knüpfen erster Kontakte bieten
- helfen Anfangsunsicherheit/-steifheit schneller überwinden
- niemals dem Selbstzweck dienen, sondern immer Mittel zum Zweck sein  
z. B. Kennenlernen, Aktivierung, Entspannung
- Vertrauen schaffen und bereits vorhandenes Vertrauen nutzen (z. B. Übungen mit Körperkontakt)
- Gruppenprozesse beleben – Gruppendynamik erkennen bzw. auch durchbrechen
- Selbstreflexion fördern.



## Mit der ELTERN-AG bieten wir sozial benachteiligten Familien ein einzigartiges Angebot, um die Kinder zu unterstützen



### Die ELTERN-AG ...

- ist ein selektives Programm der primären Prävention
- dient der Steigerung der Erziehungskompetenz
- arbeitet zu 100% mit sozial benachteiligten Eltern (Kriterienorientierung)
- zielt auf die Phase von der Schwangerschaft bis in die Schule
- baut auf dem Erfahrungsaustausch und Handlungslernen in der Gruppe auf
- ermöglicht das Kennenlernen von Angeboten und Einrichtungen im jeweiligen Sozialraum (Frühpädagogik, Krippe, KiTa, Schule, Schuldner-beratung, andere Beratungsstellen, Jugendamt)
- fördert Nachbarschaftsnetzwerke
- erleichtert die Gestaltung von Übergängen (Familie → KiTa → Grundschule)





# Agenda

---

**A** Begrüßung, ELTERN-AG live, Why WUP?

**B** Input – theoretisch ganz praktisch

---

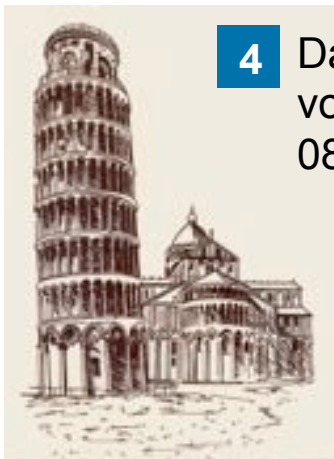


- 1** Warum ELTERN-AG?
  - 2** ELTERN-AG in der Praxis – die drei Phasen
  - 3** Der Ablauf eines ELTERN-AG Treffens
  - 4** Ausbildung und Verbreitung
  - 5** Mein aufregender Workshopalltag - Parkplatz
- 

**C** Letzte Fragen und Feedback

## PISA- und OECD-Studie: Die Rolle der sozialen Herkunft

- 1** Die PISA-Studien (2001 - 2008) weisen nach, dass die soziale Herkunft der Kinder über ihr schulisches Bildungs- und Leistungsniveau entscheidet.
- 2** Nur 36 Prozent eines Jahrgangs beginnen in Deutschland ein Studium – die Tendenz ist rückläufig. Im OECD-Schnitt sind es über 50 Prozent.
- 3** Über ein Fünftel der Kinder eines Jahrgangs lebt in Deutschland in Armut (UNICEF, 2008).



- 4** Das deutsche Bildungssystem sackt im internationalen Vergleich von Rang 10 auf Rang 22 ab (OECD-Bildungsbericht, zeit-online 08.09.2008).



## Die Bedeutung des Elternhauses

---

**Die häuslichen Lebensbedingungen haben einen etwa doppelt so großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung wie institutionelle Angebote.**



European Child Care and Education

[Krumm et al. , 1999, ECCE - Study Group]

**→ Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Besuch von KiTa und Grundschule**



## Kumulation von Risikofaktoren bei sozialer Benachteiligung

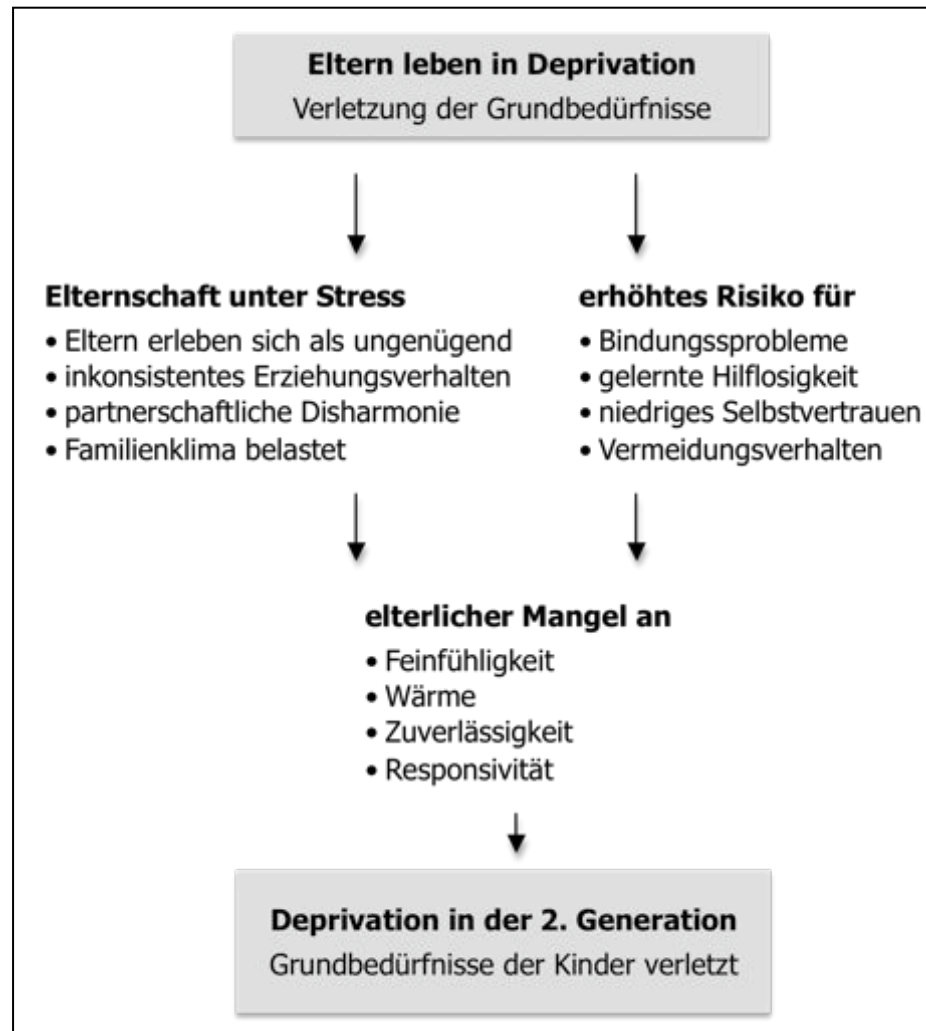
*Soziale Benachteiligung tritt in der Regel nicht isoliert, sondern in Wechselwirkung mit verschiedenen psychosozialen Risikokonstellationen auf, z.B.*

- 1** vermehrte **elterliche psychische Belastungen und Störungen** wie chronische Depression, Überforderung und eingeschränktes Selbstwertgefühl
- 2** bedeutsam **verminderte Zugangsmöglichkeiten** zu medizinischen, psychosozialen und pädagogischen Unterstützungsangeboten
- 3** organische und psychosoziale Belastungen in der **Schwangerschaft** mit dem Risiko von **Frühgeburtlichkeit** und einer erhöhten somatopsychischen **Empfindlichkeit des Säuglings** und Kleinkindes
- 4** konflikthafte Beziehungen zu den **Herkunftsfamilien** und informellen sozialen Stützsystemen
- 5** deutlich **erhöhte Risiken für Suchtmittelmissbrauch** (Alkohol-, Medikamente oder Drogen)

# Die bedürfnispsychologische Sicht der Erziehungswirklichkeit von Risiko-Eltern



## Intergenerationale Weitergabe elterlicher Deprivation



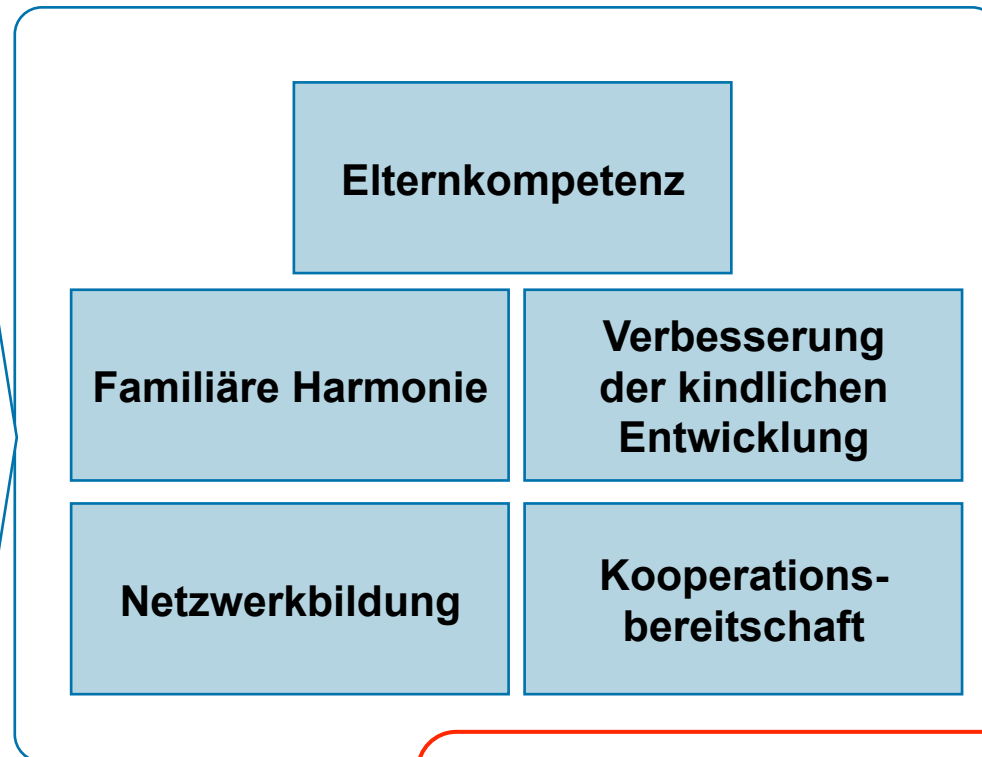
# Die Startchancen der Kinder werden mit der ELTERN-AG nachhaltig verbessert



## Durch ...

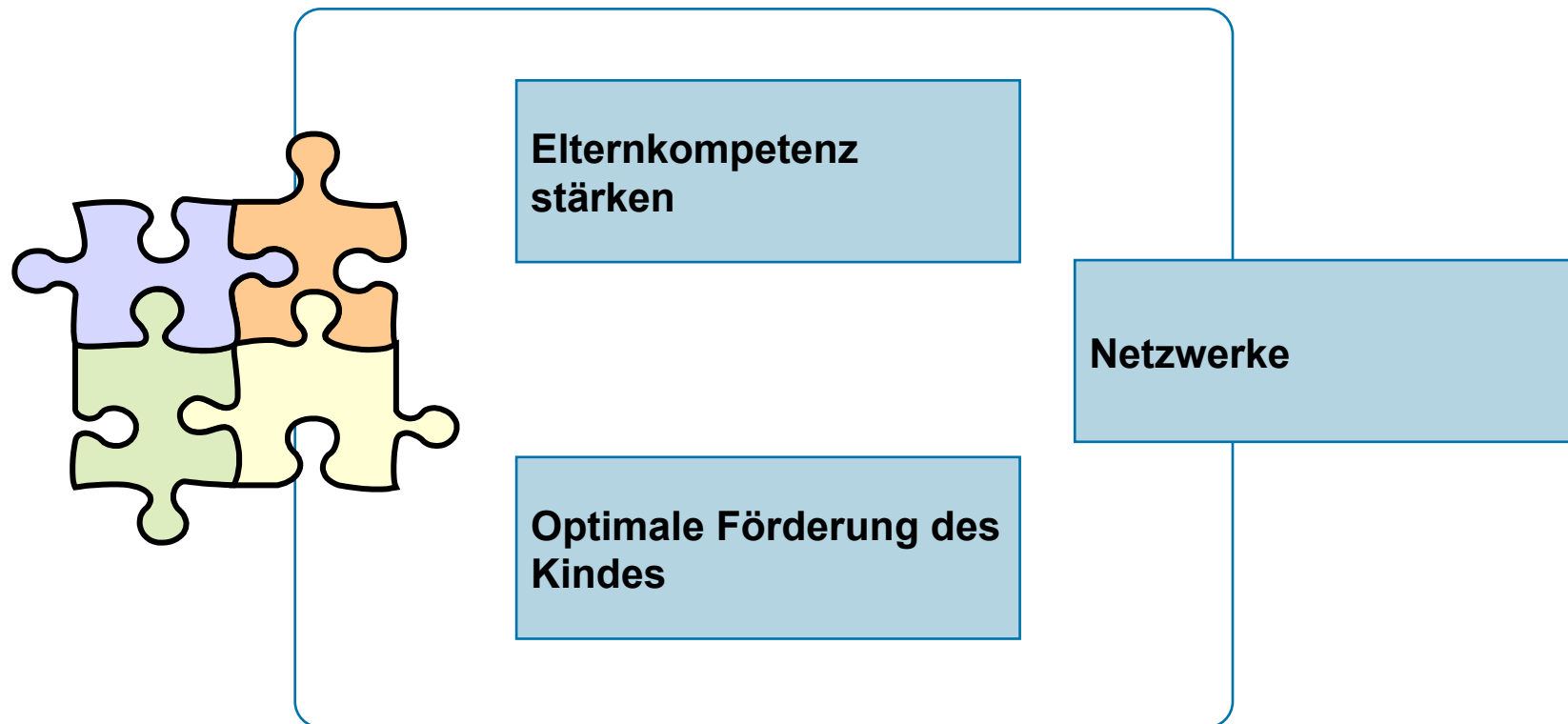
- Nachhaltiges Empowerment
- Intensive Felderkundung und Einbezug der professionellen Helfer vor Ort
- Freiwilligkeit und Vertrauensschutz
- Kostenneutralität
- Klientenorientierung
- Homogene Gruppen
- Implizites Lernen
- Wiederkehrende Abläufe
- Ressourcenorientierung, Lebensweltbezug
- Positive Psychologie
- Netzwerkbildung
- ELTERN-AG-Patenmodell

## ... bewirken wir



**Eine wissenschaftliche Begleitforschung evaluiert die ELTERN-AG und beschäftigt sich kontinuierlich mit Entwicklungspotenzialen**

## Ziel der ELTERN-AG





# Agenda

---

**A** Begrüßung, ELTERN-AG live, Why WUP?

**B** Input – theoretisch ganz praktisch

---



**1** Warum ELTERN-AG?

**2** ELTERN-AG in der Praxis – die drei Phasen

**3** Der Ablauf eines ELTERN-AG Treffens

**4** Ausbildung und Verbreitung

**5** Mein aufregender Workshopalltag - Parkplatz

---

**C** Letzte Fragen und Feedback





## Ablauf einer ELTERN-AG – Die drei Phasen



- **1. Vorlaufphase**
  - Ziele: Vernetzung und Elterngewinnung
- **2 Hauptphasen mit insgesamt 20 wöchentlichen Treffen**
  - a) Einführungsphase (Treffen 1 - 10)**
    - Ziele: Kennenlernen, Gruppenbildung, ELTERN-AG lebendig machen
  - b) Vertiefungsphase (Treffen 11 – 20)**
    - Ziele: Abbau von Schwellenängsten, Verselbstständigung der Gruppe

# Die Vorlaufphase: Wie werden die Eltern niedrigschwellig erreicht?



## 1. Felderkundung der Mentoren (ELTERN-AG-Leiter)/ Netzwerkaufbau

- Zentrale Treffpunkte finden und besuchen
- Lebenswelt verstehen
- Aufsuchen von Multiplikatoren im Stadtteil (**KiTa, Krippe, Schule**: Gespräche mit Leiterinnen, Erzieherinnen, Lehrern etc., **Kooperation mit Stadtteil-„Institutionen“**: Kinderärzte, Familienhebammen, Sozialarbeiter)
- Kooperationen mit Multiplikatoren vor Ort und Start der **Eltern-Werbekampagne**
- Beachtung des Vertrauensschutzes!

## 2. Akquisition der Eltern

- Aktionen und Events
- direkte aufsuchende Werbung und persönliche Ansprache
- **Kriteriengeleitete Zusammenstellung der Elterngruppe**



## Kriterienkatalog zur Auswahl der Klienten für die ELTERN-AG

### 1. Schulabschluss

- a) Schule beendet ohne Abschluss
- b) Hauptschulabschluss oder spezieller Abschluss

### 2. Ausbildungsabschluss

- a) Keinen beruflichen Abschluss und nicht in beruflicher Ausbildung
- b) In beruflicher Ausbildung
- c) In Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme

### 3. Migrationshintergrund

Wenn die Person oder ihre Familie aufgrund schwieriger wirtschaftlicher und/oder politischer Verhältnisse im Heimatland nach Deutschland gekommen sind.

### 4. Arbeitslosigkeit

Seit mehr als 12 Monaten arbeitslos, Erhalt von ALG II oder Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe) und keine ausreichend finanzielle Unterstützung von Angehörigen oder Bekannten

### 5. Chronische gesundheitliche Probleme

schwerwiegende, beeinträchtigende Krankheit, Abhängigkeit, ein seelisches Problem oder etwas Ähnliches vor

### 6. Alleinerziehendenstatus

Alleinerziehend und der berufliche und/oder finanziellen Status als wird als überdurchschnittlich schwierig erlebt.

### 7. Minderjährige Mutter/Vater





## Ablauf einer ELTERN-AG – die 2 Hauptphasen

### a) Einführungsphase (Treffen 1 - 10)

- Kennlernen des ELTERN-AG-Ansatzes
- Struktur der ELTERN-AG – Dreigliedrigkeit der Treffen
- "Sechs Goldene Erziehungsregeln"
- Gruppenregeln

### b) Vertiefungsphase (Treffen 11 - 20)

- Dreiteilung der Sitzung äquivalent zur Initialphase
- Eltern bringen die Erfahrungen der Initialphase ein (Übernahme von Verantwortung)
- Die Gruppe übernimmt selbst Aufgaben
- Förderung von Kooperationen mit KiTa und Schule
- Überleitung zur SelbsthilfegruppeVersedbstständigkeit




## Agenda

---

- A** Begrüßung, ELTERN-AG live, Why WUP?
- B** Input – theoretisch ganz praktisch

---

  - 1** Warum ELTERN-AG?
  - 2** ELTERN-AG in der Praxis – die drei Phasen
  -  **3** Der Ablauf eines ELTERN-AG Treffens
  - 4** Ausbildung und Verbreitung
  - 5** Mein aufregender Workshopalltag - Parkplatz

---
- C** Letzte Fragen und Feedback



## Ablauf einer ELTERN-AG

### **Alle Treffen folgen dreigliedriger Struktur**

(Wissens-, Stressmanagement- und Kommunikationsteil)

- 1) Schlaue Eltern (Info-Teil, 10´ Vortrag, 20´ Diskussion)
- 2) Relax (Stressbewältigung, 30´ Stressregulierung & Entspannung)
- 3) Mein aufregender Eltern-Alltag (30´ Gruppengespräch & Aktion)

**Reihenfolge kann sich verändern!**

## Die sechs goldenen Erziehungsregeln:

(Interner Sprachgebrauch)







- Respekt vor dem Kind
- Angemessen fordern, fördern und ansprechbar sein
- Grenzen setzen und konsequent sein
- Erwünschtes Verhalten durch Aufmerksamkeit loben und unerwünschtes Verhalten ignorieren
- Konstruktives Austragen von Konflikten
- Absoluter Verzicht auf alle Formen von Gewalt in der Erziehung

# Implizites Lernen für Menschen mit negativen Bildungsbiographien – Das Ergebnis zählt!<sup>1</sup>

---



-  Menschen mit negativen Bildungsbiographien gehen i.d.R. strukturierten Lernanforderungen aus dem Weg.
-  Implizites Lernen passiert **unbemerkt** und ist „**output-orientiert**“.
-  Implizite Lernprozesse haben für sozial benachteiligte Menschen den Vorzug, **nicht durch Vermeidung** blockiert zu werden und durch Erfolg verstärkend zu wirken.
-  **Wichtig: Die Mentoren der E-AG problematisieren die **situative Angemessenheit von Inhalten** und übernehmen Verantwortung!**

<sup>1</sup> Das Gehirn passt laufend seine Struktur und seine damit zusammenhängende Funktion an Erfahrung an (Neuroplastizität; LeDoux, 2001)

Quelle: MAPP- Empowerment gGmbH





## Implizite Prozesse haben Vorzüge

---

- Es können **mehrere implizite Prozesse parallel** ablaufen, ohne miteinander zu konkurrieren.
- Sie laufen in der Regel **schnell und mühelos** ab.
- Sie haben eine **geringe Fehleranfälligkeit**.
- Sie brauchen **wenig Bewusstheit und Aufmerksamkeit**.



### **ABER:**

- **Lernen ist meist langsamer und braucht Wiederholungen.**
- **Lernergebnisse können sprachlich im Detail oft nur grob und unscharf berichtet werden.**



**Jede Sitzung ein Unikat:**

**Gestaltung nach Bedarf der Eltern**

## Chancengleichheit – Selbstbestimmung und Teilhabe



**Empowerment**




# Agenda

---

- A** Begrüßung, ELTERN-AG live, Why WUP?
- B** Input – theoretisch ganz praktisch

---

  - 1** Warum ELTERN-AG?
  - 2** ELTERN-AG in der Praxis – die drei Phasen
  - 3** Der Ablauf eines ELTERN-AG Treffens
  -  **4** Ausbildung und Verbreitung
  - 5** Mein aufregender Workshopalltag - Parkplatz

---
- C** Letzte Fragen und Feedback

# ELTERN-AG-MentorIn werden: Qualifizierte Weiterbildung für Profis



## MAPP- Zertifikat

Aufbau:

- Dauer: 9 Monate berufsbegleitend (Gruppe mit 16 TIn.)
- 3 Präsenzphasen à 24 Lehreinheiten (Theoriephase)
- Dazwischen insgesamt 26 Wochen intensiv betreute Praxisphase in einer Stadt ihrer Wahl (incl. Durchführung einer E-AG)
- 6 Stunden Gruppensupervision u. 2 Hospitationen pro E-AG
- Individuelle Beratung und Praxisbegleitung (mind. 4 Stunden)
- Abschluss: MAPP-Zertifikat sowie Berechtigung zur Durchführung von E-AGs

### ***Eingangsbedingung:***

- Abgeschlossene Berufsausbildung z.B. als Erzieherin oder akademische Ausbildung in Sozialpädagogik oder vertiefte pädagogische Berufserfahrung
- Fähigkeit zur Aneignung der spezifischen ELTERN-AG-Haltung

# Bisher ist die ELTERN-AG in Sachsen-Anhalt tätig – die bisherigen Erfolge bestätigen das Konzept ELTERN-AG



## Reichweite (2004-2009)

- Ca. 1300 Kinder
- Ca. 700 Eltern
- 68 Gruppen
- 77 ausgebildete Mentoren
- Flächendeckender Angebotsausbau in Sa.-Anh.
- Erste Schulung in Meckl.-Vorp
- Start in S.-H..

## Forschungsergebnisse - Impact

- Gruppen bestehen zu 100 % aus sozial benachteiligten Familien
- 78 % kommen zu den Sitzungen
- 80 % der Eltern bleiben bis Sitzung Nr. 20
- 65 % der Eltern treffen sich auch nach einem Jahr noch regelmäßig

## Wissenschaftliches Renommee

- 20 Veröffentlichungen in der Fachpresse seit 2006
- 57 Beiträge auf Kongressen und Tagungen seit 2005

## Auszeichnungen

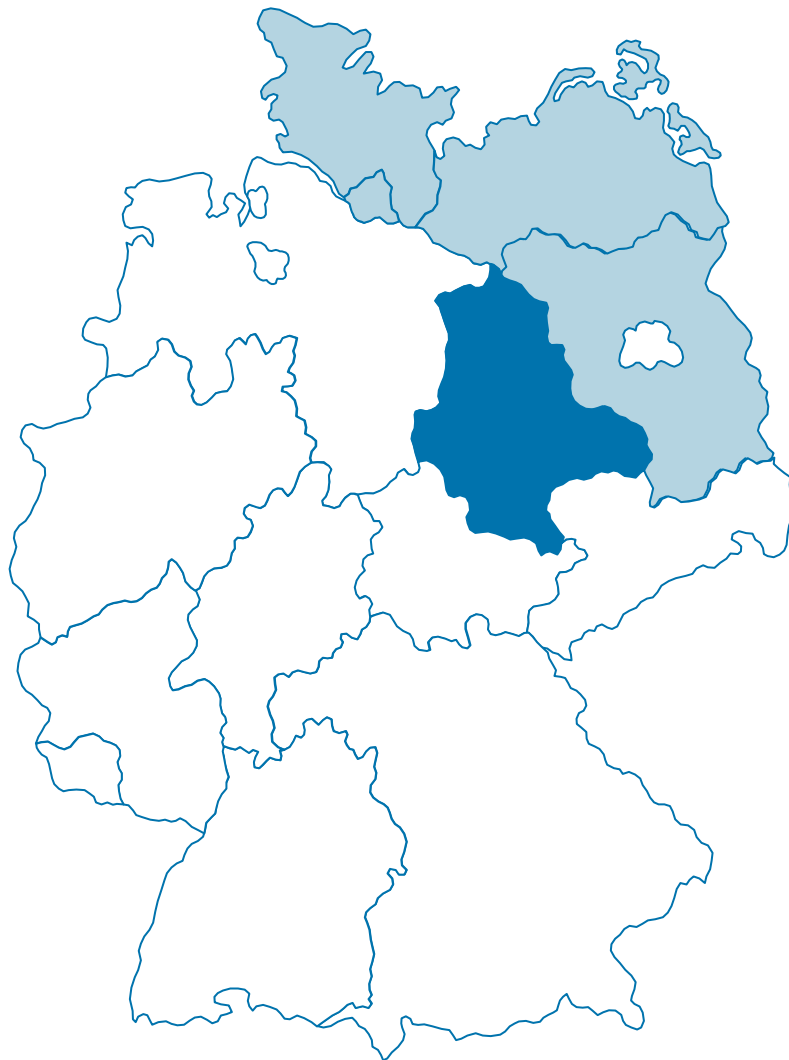


Quelle: MAPP- Empowerment gGmbH

# ELTERN- AG soll langfristig in der Mehrheit der Bundesländer vielen Trägern der freien Wohlfahrtspflege angeboten werden



- geplante Verbreitung 2009
- Modellregion



**Angebote an Jugendämter,  
Kindertagesstätten,  
Beratungsstellen  
(Jugendhilfe, Familienbildung,  
Erziehungsberatung)**



***ELTERN-AG - die ersten Jahre zählen!***  
***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!***